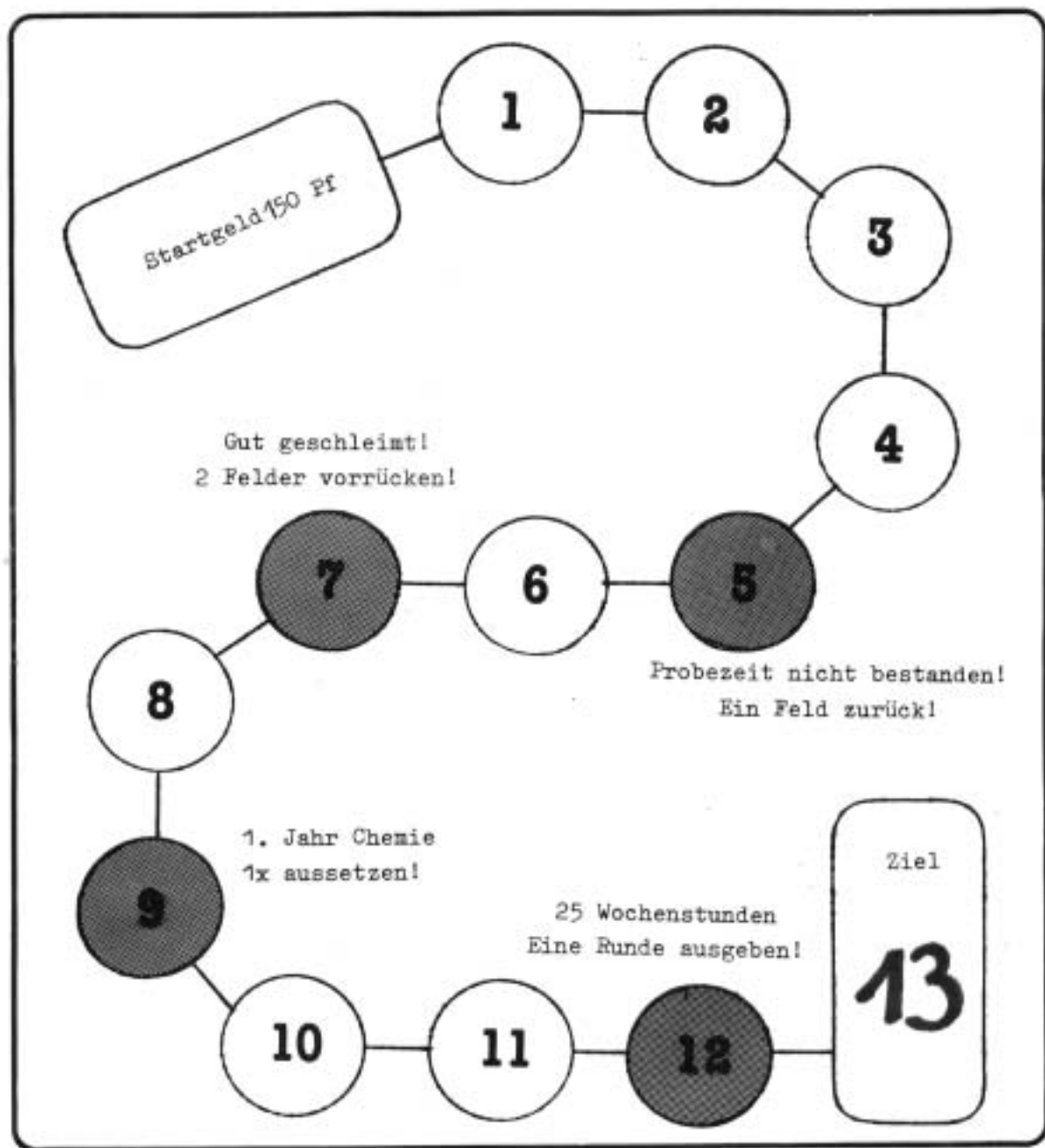


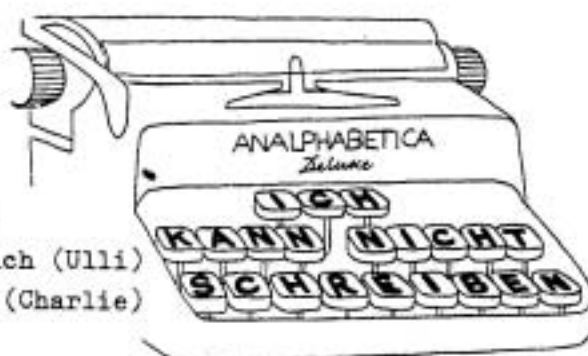
The Game . . .



. . . is over !

IMPRESSUM

REDAKTION : Jürgen Brand
Wolfram Dietz
Eberhard Ferstl
Ulrike Heidenreich (Ulli)
Claudia Michels (Charlie)
Günther Rehm
Edith Schneider
Claudia Weinhold



FREIE MITARBEITER: Roland Büchl
Willi Gänsheimer (Wilbur)
Susi Gengenbach
Christian Hofmann (Hoffe)
Winfried Millich (Winnie)
Christian Nerb (Schwoger)
Martin Schleicher
Hubert Vogelsang

Romantisch gekennzeichneter
Artikel geben nicht unbeding-
tlich die Meinung der
Redaktion wieder!

FINANZEN : Claudia und Jürgen
WERBUNG : Edith, Ulli und Günther



TITEL : Hubert

LAYOUT : Charlie und Claudia unter
Mithilfe von Ulli und
Christian Killi



PHOTOS : Herr Hallermeier, Mario Nenno, Oliver Büsse (K 12).

AUFLAGE : 400 Stück
PREIS : 4,50 DM
DRUCK : Kartenhaus Kollektiv, Regensburg

V.i.S.d.P. : Claudia Michels

INHALT

VORWORT	3
ZU DANK VERPFLICHTET	4
ADRESSENLISTE	5
CARTOON - Leben fürs Lernen	11
KOLLEGSTUFE SPECIAL	
Auf die Schulter geklopft	12
Idyll im blauen Dunst	13
Kopfweg oder Grippe	14
Sau(f)erei am CSG	15
Colloquium	16
Nikolaus	17
AUCH DAS NOCH	18
SKANDAL AM CSG I	20
KURSNOTIZEN	
Englisch	22
Bioklausur	22
Der LK Physik im Rückblick	23
Pauli-Ismen	24
Ost-West-Konflikt im Schnell- verfahren	26
An Shakespeare	26
KULTUR UND SUBKULTUR	29
ZU INGOLSTADT IM DONAUTAL	33
SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND (Schönheitskonkurrenz am CSG)	34
CARTOON	39
WAS TUN NACH DEM ABITUR ???	
CARTOON - Es geht los	
KLEINANZEIGEN	42

VORWORT

"THE GAME IS OVER

..... Die längste Pokerrunde in Las Vegas kann nicht mit-
halten bei dem Spiel, das 13, für manche sogar 14 oder 15
Jahre dauert. Jetzt ist das Spiel für uns vorbei.

Die "Einstiegsrunde" war noch leicht. Dann kam die erste
Hürde - der Sprung ins Gymnasium. Wie es weiterging, weiß
wohl jeder selbst am besten.

13 Jahre Schulzeit verschwimmen zu einem unklaren Bild;
nur besondere Ereignisse bleiben als Anhaltspunkte. Dabei
war die Schule doch meist dominierender Faktor: Freunde,
Bekannte, Klassenfeste und -fahrten, aber auch Angst um
Noten, Ärger mit Lehrern, die immer kürzer werdende Frei-
zeit.

Rückblickend betrachtet war es wirklich nur ein Spiel; der
krampfhafteste Versuch, das Schulleben in Einklang mit der
Realität zu bringen, die Vorstellung, gesellschaftliche
Normen auf den innerschulischen Bereich zu übertragen, eine
wahre Vorbereitung auf das "Danach" zu liefern.

Das Spiel ist aus, es gibt Sieger, Verlierer und ein
großes Mittelfeld. Was ist die Siegprämie? Garant für einen
gelungenen Einstieg in die nächste Runde?

Waren auch die Spielführer und Schiedsrichter immer ihrer
Aufgabe gewachsen? Können sie das überhaupt sein?

Und waren die Startbedingungen aller Mitspieler ebenbürtig,
die Hürden von gleicher Höhe?

Aber die Spielregeln sind festgelegt und kaum anfechtbar.

Die Würfel rollen, die Trümpfe werden ausgespielt.

Und jedes Jahr versammelt sich eine neue Runde am Spieltisch.

Charlie



ZU IMMERWÄHRENDER DANKBARKEIT VERPFLICHTET SEHEN WIR UNS GEGENÜBER

Rainer Gulden, der uns einen Layout-Raum
zur Verfügung stellte,

Nino de Angelo, der uns während des Layouts
mit seinen herrlichen Klängen erfreute,

dem Radio, das auf Ninos Schmalzgesang mit
Empfangsstörungen reagierte,

der SMV, die uns die Vertreibung aus der
Pausenhalle hoffentlich nicht übelnimmt,

derselben SMV, in deren Raum diese grandiose
Zeitung aus der Taufe gehoben wurde,

dem gelben VW Käfer, der trotz widriger
Witterungsverhältnisse und einem Auspuffschaden
seinen Weg nach Wettstetten fand,

Andi Weinhold, der sich als Chauffeur in die
Dienste des Layout-Teams stellte,

meinem Farbband, das auf wunderbare Weise
geheilt wurde und nicht mehr herauspringt,

Christoph Scheiner,

den ouden Rittersleit zu Grünwald im Isartal,
die den Hoffe so wunderbar zu inspirieren instande
waren,

dem Kartenhaus Kollektiv, das unsere ver-
spätete Abgabe der Druckvorlage tolerierte,

Jürgen und Ulli für ihre Schnippelbücher,
unseren Anzeigenkunden

und, last but not least all denen, die geistig
immer unter uns weilten, aber leider durch unglückliche
Umstände wie Urlaub, Krankheit, Praktikum oder akute
Lustlosigkeit an der aktiven Teilnahme an Sitzungen,
Layout-Treffen usw. verhindert waren.

Charlie



ADRESSEN ADRESSEN ADRESSEN

Leider sind etliche Leute unserer mehrfachen Aufforderung, ihre Adresse und ihr Berufsziel anzugeben, nicht nachgekommen. Sollte jemand aufgrund eines Versehens der Redaktion allerdings seine Angaben vermissen oder nicht wiedererkennen, bitten wir um Verzeihung!

Martin Bauer	Grundnerstr. 7 In, Tel. 51150	Eröffnung eines Instituts zur Förderung der Poly- ganie
Armin Bohnann	Lortzingstr. 5 8071 Lenting 06456/5074 bzw. 2174	BW (15 Monate), Studium der Tiermedizin, danach wissenschaftlicher Mit- arbeiter an einem Institut f. biologische Grundlagen- forschung (evtl. Auslands- aufenthalt)
Jürgen Brand	Röntgenstr. 29 In	Studium: Wirtschaftswissen- schaften
Elisabeth Brießmann	Röntgenstr. 26 In, Tel. 51217	Urlaub machen und studie...
Roland Büchl	Regensburgerstr. 137 In, Tel. 36971	Perienjobben, dann viell. für acht Wochen Nepal mit einem Spezial und dann viell. Studium der E-Technik
Sigrid Caspek	Lilienthalstr. 8 8072 Manching 06459/2011	Ausbildung zur Kranken- gymnastin am Klinikum In
Wolfram Dietz	Leherstr. 11 8071 Lenting 06456/5446	Zivildienst, möglichst vor Studium, evtl. Lebensmittel- chemie
Werner Diewald	Rehsteig 23 8071 Lenting 06456/1744	Physikstudium
Reinhard Eckl	Geisenfelderstr. 10,5 In, Tel. 68806	Physikstudium



ADRESSEN

Karl-Georg Enders	Pestalozzi-Str. 4 In, Tel. 56105	Physikstudium, später Spezialisierung auf Quantenphysik
Eberhard Ferstl	Alb.-Schweitzer-Str. 29 In, Tel. 33044	Architektur oder Ind.-Design
Beate Fiedler	Mürkestr. 25 In, Tel. 52420	Beruf ergreifer
Herald Furch	Hauptstr. 53 8071 Denkendorf/ Dörndorf 06466/366	landwirtschaftliche Lehre, Zivildienst, Auslandsaufenthalt (1 Jahr)
Wilfried Gausheimer	Dietersdorf 13,5 +Ob-7 Schweitenkirchen 06444/1252	Urlaub, Wehrdienst ableisten, später Firma zum Erhalten von Jodel eröffnet; 1995 BundesRA-Administrator werden
Jusanne Gengenbach	Michael-Beer-Str. 6 In, Tel. 33533	Urlaub und Lehre kombiniert 4 Monate; Studium Tiermedizin oder als u. Chemie 300.2
Corinna Gillich	Fichtestr. 7 In, Tel. 54374	evtl. Lehre bei der Stadt
Robert Götz	Sternstr. 25 In, Tel. 82041	breites Berufsspektrum von Müllfahrer bis Bundeskanzler evtl. Trauung heiraten
Josef Golder	Ostwaldstr. 5 In	Studium an Beamtenfachhochschule
Michael Günther	Parlerstr. 3 In, Tel. 87885	BW, Studium (S&L)
Jochen Häger	Alb.-Schweitzer-Str. 11 In, Tel. 34141	Hausmann in 2-Zimmer-Appartement oder Informatikstudium
Martin Hartl	Lärchenweg 4,5 In, Tel. 81826	Hausgründung; Berufsziel: Papst oder Präsident der Vereinigten Staaten
Half Hasler	Am Hangel 3 8071 Mettstetten 0841/38216	Praktikum, Studium Musik (wenn ich's schaffe), Physik oder Medizin
Ulrike Heidenreich	Daucherstr. 25 In, Tel. 66831	6 Monate Auslandsaufenthalt, Zeitungsvolontariat, Studium
Bernhard Helleis	Markus-Koch-Str. 1 In, Tel. 85595	Urlaub, Medizin
Franz Helleis	Markus-Koch-Str. 3 In, Tel. 43518	Urlaub (weit weg), Techn. Physik
Frauke Helm	Frühlingstr. 18 8071 Mettstetten 0841/39130	Studium evtl. Jura
Alfons Hierhammer	Egerlandstr. 2 In, Tel. 67952	Urlaub, Berufsoffizier bzw. Studium



ADRESSEN

ADRESSEN

Konrad-Jürgen Hils	Im Freihöfl 30 In	BW, Luft- und Raumfahrttechn.
Thomas Hirschbeck	Sickingenstr.5 In, Tel. 71157	4-monatiger Urlaub, dann 12 Jahre BW, anschl. Studium der kath. Theologie
Christian Hofmann	Kirchstr. 13 8077 Baar 08453/1490	Urlaub, BARRAS, Studium (?) E-Technik; Alkohol
Rudi Hofweber	Kasinger Str. 9c 8073 Köching 08456/7819	Berufsausbildung, aber noch keine festen Pläne
Johannes Innersperger	Alte Landstr. 3 8071 Lenting 08456/1483	???, später Rentner
Hilgit Kammrer	Lutzstr. 10 In, Tel. 94012	Studium Biologie
Christian Killi	Austr. 6 8075 Vohburg 08457/1422	Industriedesign
Werner Kindler	Gratzerstr. 35 In	Europa-Trip
Uwe Klingel	Leitenweg 6 8071 Wettstetten 0841/38672	Zivildienst, Studium (Chemie)
Dorothea Krausel	Westliche Ringstr. 24 In, Tel. 35724	evtl. Studium der Wirtschaft
Peter Kroworech	Rossinstr. 11 In, Tel. 82190	Asozialer Bundeswehrsoldat, Playboy etc.
Günther Küffel	Reisscherstr. 9 In, Tel. 51363	Studium: Maschinenbau/ Luft- und Raumfahrttechnik
Evelyn Lang	Hebbelstr. 40 In, Tel. 52831	Urlaub; Bild- und Tontechnike- rin oder CP-Schwester
Reiner Leist	Bittlmairstr. 15,5 In, Tel. 72850	Praktikum beim Stadttheater (Bühnenbild), Hoffen auf Studienplatz in Nürnberg (Kunsterziehung)
Rainer Lens	Nordring 9 8073 Köching 08456/7844	Urlaub, Bund, Studium evtl. Medizin
Christian Linhardt	Richard-Strauß-Str. 1 In, Tel. 87205	BW, Jura
Bernhard Link	Lohweg 6 In, Fettinghofen 08458/8414	Urlaub, Studium Elektrotech- nik
Konrad-Jürgen Löffler	Altenbergstr. 11 8071 Denkendorf	ah - nei

ADRESSEN



ADRESSEN

Steffen Nang	Robert-Koch-Str. 5 6074 Gaizersheim 06456/5460	BW, Maschinenbau
Franz Meier	Gaizersheimerstr. 53 In, Tel. 64072	Urlaub, evtl. Polizeidienst
Andreas Mayer	Aichingerstr. 24, In	gut essen, viel musizieren; evtl. Fortführung der Intellektuellen Ausbildung an einer hierfür taugl. Inst.
Claudia Michels	In, Heppstr. 13 (ab 1.8.'84) Tel. (steht noch nicht fest)	Volontariat beim DK, danach Studium oder Journalistenschule
Winfried Willich	Am Wall 2 6074 Gaizersheim, 06459/379	2
Beate Horitz	Weckenweg 58 In, Tel. 53150	Freiwilliges soziales Jahr
Nario Nenno	Im Kirchgarten 16 6701 Niederkirchen/ bei Deidesheim	Studium der Meeresbiologie oder Lehre als Holzbearbeitungsmechaniker
Christian Herb	Wittelsbacherstr. 6 6071 Stanshan 06405/700	Urlaub, Barras, Studium, Elektrotechnik bzw. Brauerei- und Lebensmitteltechnologie; Stanshan zur Weltstadt aus- bauen oder Verkehrsminister in Lunzerland werden
Andreas Neumann	An Burggraben 6b In, Tel. 41112	Jurastudium; Wein, Weib und Gesang
Stephen Neussler	?	
Helmut Rauscher	Burg-Stein-Gasse 4 6426 TSV Altmannstein 09446/534	Auslandskorrespondent für das ZDF
Brigitte Regele	Uttschneiderstr. 16 In, Tel. 69167	bin erst ab August '85 wieder in Deutschland; diverse Adres- sen bei meinen Eltern zu er- fragen
Günther Rehn	Stieglitzweg 3 In, Tel. 38558	Bundeswehr, dann Journalist
Wolf Reuke (Dida)	Vorwerkstr. 54 6071 Wettstetten 0641/39214	Urlaub, dann Fremdenlegion
Torsten Röhr	An Badanger 21 In, Tel. 36780	Urlaub, Bund, Studium Chemie in München oder Regensburg
Oliver Rumpf	Kronhorbetr. 5 In, Tel. 83005	Urlaub, Nichtstud., später Studium (evtl. Feinwerktech- nik); Ausführliches Prakti- kum in Wirtschaftskunde (bes. Alkohol etc.)



ADRESSEN

ADRESSEN

Rolf Schappat	Fichtenstr. 10 8075 Vohburg 08457/564	Jobben, Physik studieren, Biersorten testen	
Doris Scharnagel	Zimmermannstr. 11 In, Tel. 64441	vielleicht Schreinerlehre, dann Studium	
Peter Schlägenhauser	Ingolstädterstr. 15 8426 Altmannstein	Studium, BW	
	Martin Schleicher	Gutenbergstr. 23 8071 Lenting 08456/5060	Bund, Bundesbankbeater
	Wendelin Schleicher	Fuggerstr. 10 In, Tel. 43081	Bundestrainer (Fußball), später Bundeskanzler
	Edith Schneider	Keltenstr. 13 In, Tel. 69312	Urlaub, Urlaub, immer wieder Urlaub, zwischendurch Design- studium; dann Urlaub, Urlaub
Peter Schön	Schellendorfstr. 1 8071 Wettstetter 0841/39279	Biologiestudium	
Raimund Sendtner	Bergstr. 20 8071 Denkendorf/Wandl 08466/1031	zuerst Urlaub, dann Bundes- wehr?, dann Studium	
Dirk Spösel	Sandweg 11 8071 Wettstetter 0841/38281	Leben	
	Michael Studigl	Georgstr. 8 In, Tel. 56945	BW, Studium, reich heiraten
	Reiner Steppen	?	
	Thomas Stocker	Ingolstädterstr. 8 8076 Ebenhausen 08453/7033	Maschinenbau studieren (und Hobby-Pianist werden)
Friedrich Stöckle	Eichtstädterstr. 22 8071 Eitensheim 08458/8421	Urlaub, Wehrdienst, Studium der Elektrotechnik	
Stephan Tawin	Kapellenweg 14 Gaimersheim	Urlaub, BW, irgendein Studium	
Jürgen Thierbach	Angula-v.-Grubach-Str. 3 8071 Lenting 08456/5887	BW, Studium Maschinenbau	

ADRESSEN

ADRESSEN

Roland Villinger		?	
Hubert Vogelsang	Laubenstr. 16 In, Tel. 08424/779		Ich werde die Zukunft nicht ändern, sondern so weitermachen wie bisher. Ausnahmen: Beitritt in den Verein anony. Alkoholiker, Beschluß der Weltrevolution, Urlaub, Ferienjob, Lehre, Philosophie-studium, Gamseln, Heirat, Kinder, Opa, Rentner, Witwer, das Grab meiner Frau bis zu meinem eigenen Tod pflegen
Heinhard Vogl	Steigstr. 16 In, Tel. 54151		noch keine festen Pläne, erst mal Urlaub machen
AnneMarie Wartenberg		Kothauerstr. 59,5 In	evtl. Biologiestudium
Andreas Weinhold		Bergmüllerstr. 5 In, Tel. 67642	Studium: LRT oder Maschinenbau
Claudia Weinhold		-"-	Studium: Wirtschaft/Frs. oder Englisch/Frs.
Renate Wermuth		Nürnberggerstr. 18 8071 Stassbarn Tel.: 08405/269	Ausbildung zur Krankengymnastin an Klinikum IN
Hermann Wierl	Bahnhofstr. 8 8426 Altmannstein 09446/1022		Urlaub, Wehrdienst!, Studium
Roland Wittl	Fischerstr. 14 In, Tel. 51333		Bundeswehr
Härbel Zettel		?	



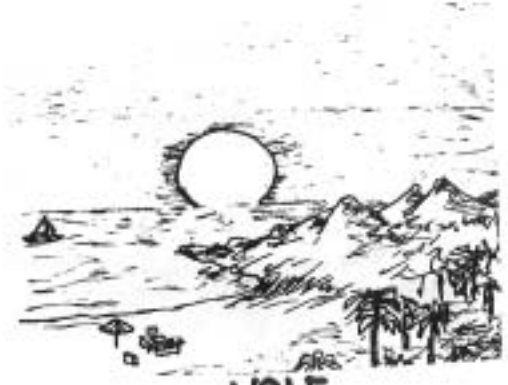
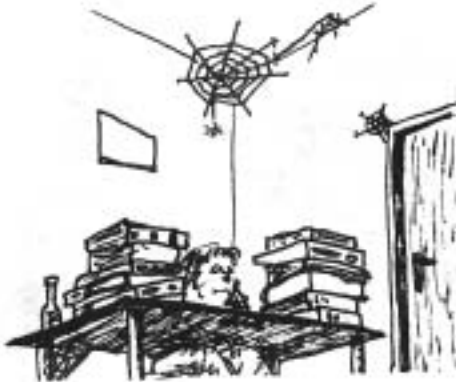


Surf & Sport-Handels GmbH
 Münzbergstraße 20
 8070 Ingolstadt
 Telefon (08 41) 3 32 26

DISKUSSION ÜBER INTELLIGENZNIVEAU:
 Schüler: Wenn ich mich über das Problem der Relativitätstheorie mit irgendeinem Bauernrechn unterhalten will...
 Stöckl : Dann unterhalten Sie sich mit mir, ich hab' keine Ahnung!

CARTOON

LEBEN FÜR'S LERNEN



WOLF



AUF DIE SCHULTER GEKLOPFT

"Wir haben schon lange keine so hervorragenden Leute wie Sie gehabt!" Wie oft wir solches innerhalb der beiden letzten Jahre erfahren durften - vor allem aus dem Munde unserer Kollegstufenbetreuer - weiß ich nicht; aber sicher nicht selten.

Die Feststellung an sich wäre ja ganz erfreulich, legt sie doch eine Situation nahe, in der zufriedene Lehrer mit eifrig-strebenden Schülern sich in Harmonie dem Studium ergeben. Nur, ganz so paradiesisch war es wohl nicht ...

Opulentes Lob erhielten wir häufig auf den Kollegstufenversammlungen zu Ende des jeweiligen Semesters, immer verbunden mit einem Blick auf die passablen Punkteleistungen. Die Nennung; notenmäßig besonders glänzender "Prominenter" war dabei keine Rarität. So drängt sich die Überlegung auf, nach welchen Kriterien wir wohl als besonders "guter" Jahrgang klassifiziert wurden.

Offensichtlich ließ sich unsere Tugendauszeichnung aus einem Punkteverteilungsschema ableiten: hoher Punkteschnitt, "guter" Schüler. Es liegt auf der Hand, daß bei diesem System einer reichlich einseitigen Sicht Vorrang eingeräumt wird und sich eine beträchtliche Anzahl von Schülern nicht angesprochen fühlt. Leider führte dies zu Spannungen.

Bloß kurz möchte ich eine spontane Aussprache in einem Leistungskurs zu dieser Problematik anführen. Nachdem zuvor Unstimmigkeiten über die Auswirkungen einer guten Zensur entstanden waren, warf ein Kollegiat ein: "Die (gen. hochdotierte Schüler) werden ja doch immer hochgejubelt!" Unser gegenseitiges Versehen und Miteinanderauskommen belastete also ein Gefühl der Ungerechtigkeit, das Übergangenswerdens "schlechter" zugunsten "guter" Schüler, der Eindruck, daß - zweifellos bestehende - Leistungsunterschiede zu übertriebenen Dimensionen hochgespielt würden.

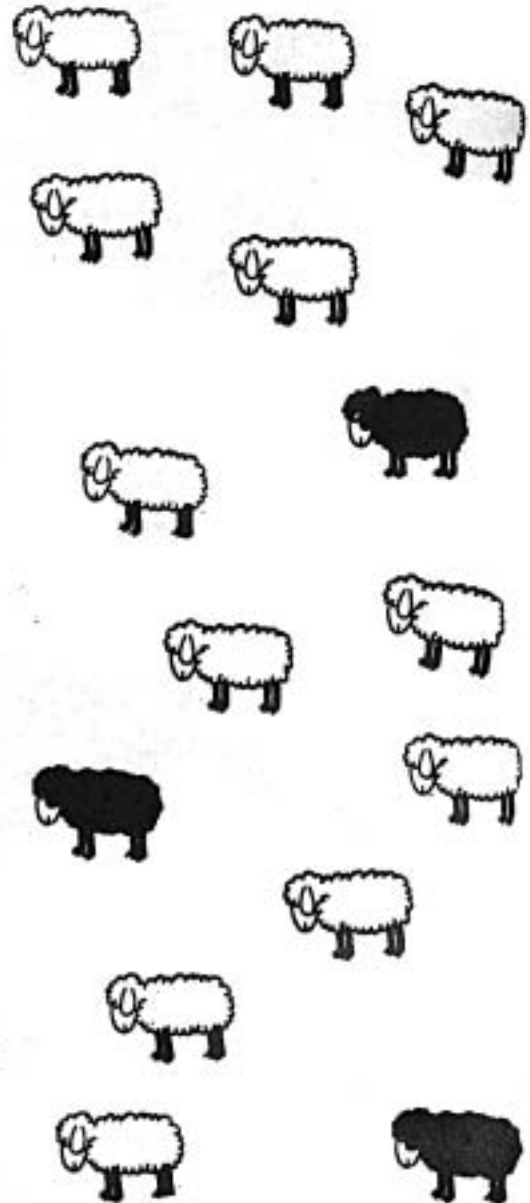
Dagegen möchte ich halten, daß viele der Kursleiter, die ich in den letzten Jahren erlebt habe, sich sehr bemühten, unsere "Früchte" möglichst objektiv und unter einem vertretbaren Maß an (individuell) charakterlichen Gesichtspunkten zu beurteilen. Wäre es dann aber nicht vielleicht doch besser gewesen, auf die lautstarke Verkündung der nackten Punktezensuren zu verzichten? Hätte es sich nicht lieber unterlassen sollen, die "Caten" auf den prestigeträchtigen Präsentierteller zu setzen? Die meisten der auf diese Art mitentstandenen Ressentiments blieben außerdem noch unterschwellig vordrängt, nur in wenigen Fällen so heilsam formuliert wie in der Leistungskursdiskussion.

Ich würde mich freuen, wenn nachfolgende Schülergenerationen von derartigen Stimmungen verschont

blieben - oder zumindest davon weniger erfahren müßten. Unsere Kollegstufenleiter, die sich für unseren Jahrgang wirklich engagiert haben, könnten hier möglicherweise auch beitragen.

Lob ist zweifelsohne aufbauend. Zu starkes Schulter klopfen kann allerdings ebenso zu Schulterhieben werden.

Andreas Meyer





IDYLL IM BLAUEN DUNST

GEWÜRMT DER R. J. REYNOLDS TOBACCO CO. WINSTON-
SALEM N. C. USA

Du radelst zur Schule, überfährst die immerrote
Ampel am Taschenturm, biegest links, dann gleich
rechts ab, hältst am Hintereingang des CSG, steigst
ab, schließt das Rad ab.

Du schnaufst tief durch, dann ein Blick auf die Uhr:
es reicht noch für 'eine'!!!

Schon sieht der Morgen freundlicher aus.

Lässig schlenderst du zu dem Grüppchen, das sich wie
immer ab zwanzig vor acht am Hintereingang versam-
melt hat. Aus dem Kreis erhebt sich, wie das Modell
eines Atompilzes, eine bizarre Rauchwolke. Man redet
ein bißchen, freiert vor sich hin. Während die einen
verbissen versuchen, ihre letzten Tabakkrümel in
das zerknitterte Paper zu praktizieren, befördern
die anderen mit weltmännischer Eleganz mittels
leichten Klopfens ihre Filterzigarette aus dem
nahezu vollen Mäckchen, wobei sie die neid-
vollen Blicke der Selberdreher geflissentlich
übersehen.

Letztere konzentrieren sich mittlerweile darauf,
ihre avantgardistisch anmutende, trichterförmige
Kreation waagrecht zu halten, damit der vertrocknete

Tabak nicht vollständig herausrieselt und so den
vollendeten Rauchgenuß frühzeitig unterbricht.

Zehn vor acht.

Vielleicht noch eine zu zweit?

Warum nicht? Man ist spendabel, bietet einem Krüm-
raucher eines jener schlanken, wohlgeformten Wunder-
werke an, deren Filter verhindert, daß man ein Drit-
tel des Tabaks ißt. anstatt ihn zu rauchen.

Cool betrachtet man die Vorbeiletzenden - die Ahnum-
losen, es sind doch noch drei Minuten bis Stunden-
beginn!

Der eben im Schein eines wild flackernden Streich-
holzes aufgeflamte Ärger über das Fehlen eines
Raucherzimmers löst sich in behaglichem Quale auf.
Bewegung kommt erst in das Grüppchen, als ein Lehrer
mit buntem Design auf dem Auto rasent in den Hof
biegt. Ein Zeichen, sich nun auch in Richtung Schule
zu bewegen.

Man wendet sich gemessenen Schrittes dem Gebäude zu.
Zurück bleiben in friedlicher Eintracht ein paar
Kippen - mit und ohne Filter.

charlie

FRED'S JEANSSHOP

INGOLSTADT, PROVANTSTR. 14

JEANS FÜR JEDER MANN
SOMMERHOSEN AB 39,-
MODISCHE MÄDCHENHOSEN
+ TOPS
ZU SUPERPREISEN !!!

FÜR SCHÜLER EXTRARABATT !!!



**K
O
L
L
E
G
E
S
T
U
F
E
S
P
E
C
I
A
L**

KOPFWEH ODER GRIPPE ?



Die "Krankheitsanzeige" für die Schüler der Kollegstufe hat sich seit ihrer Einführung im September 1982 zum festen Requisit eines jeden Kollegiaten (natürlich auch der Kollegiatinnen) entwickelt. Doch mit ihren ca. 156,45 cm² macht sie diesem (bzw. dieser) das Leben oft sehr schwer.

Die Probleme beginnen bereits bei der Beschaffung des "Entschuldigungszettels". Nur wenige, besonders gewissenhafte Kollegiaten scheuen den Weg zum Sekretariat nicht, um sich dort mit den weißen Zetteln einzudecken. Aber von "Eindecken" kann eigentlich gar nicht die Rede sein. So verschwenderisch der Staat sonst mit Formularen, Vordrucken usw. umgeht, so geizig sind die Damen des Sekretariats mit diesen Zetteln. Drei auf einmal, das ist schon sehr großzügig, aber gleich vier - das gleicht einem Wunder.

Die Freude an der reichen Bescherung währt jedoch nicht lange. Von "netten" Nachbarn umlagert, die doch "ganz dringend eine Entschuldigung bräuchten", zerrinnt die Beute zwischen den Fingern. Wenn eine zur Beurkundung des eigenen "Unwohlseins" übrig bleibt, hat man wirklich Glück gehabt.

Aber das größere Problem kommt erst: "Wann, warum und bei wem" war man eigentlich krank? Dem "wann" kann schnell Abhilfe geschaffen werden. Wozu hat man denn seine Mitschüler, die mit einem Kalender beratend zur Seite stehen. Auch die betreffenden Kurse lassen sich schnell finden. Doch warum war man krank... da scheiden sich die Geister.

Betrachtet man die in der Zeit vom 15.01.1984 bis zum 10.04.84 auf dem Entschuldigungskarten angegebenen Krankheiten, so ergibt sich folgende "Hitliste":

An erster Stelle erscheint, mit 99 Entschuldigungen die wenig angenehme Erkältung (Oh, wir armen, geplagten Schüler!!). Die gefürchtete Grippe folgt, leicht abgeschlagen, dahinter: genau 47 Kollegiaten fühlten sich durch sie "am Unterrichtsbesuch verhindert". Das weitere Mittelfeld teilen sich Übelkeit/Unwohlsein mit 45, Bauchschmerzen/Magenschmerzen (u.ä.) mit 43, sowie Kopfschmerzen mit 33 "Kranken".

Das Schlußlicht bilden Fieber (19), Erbrechen (17), Kreislaufschwächen (16) - "ein Verweis auf die Ingolstädter Luftlage sei gestattet - und schließlich noch Zahnschmerzen (14).

Wer nun glaubt, damit sei das Krankheitsbild der K 13 vollends aufgezeigt, muß eines besseren belehrt werden: Depressionen, Schwindelanfälle, Schwindelgefühle, Schwindelzustände und Übelkeit wegen Prüfungsangst runden das Bild ab.

Hinzu kommen noch "unbedeutende Verspätungen" am

Morgen, die in den meisten Fällen mit einem "Hab' leider verschlafen!" entschuldigt werden. Wen wundert's - man lernt bis zwölf Uhr in der Nacht zu vergißen dann leider, sich den Wecker zu stellen. Es gibt aber auch welche, die den Wecker gestellt haben, aber trotzdem zu spät kommen. Wie das? Deutschlands liebstes Kind" liefert die Gründe: Sündaussetzen am Auto, vereiste Türschlosser und Batterieschaden. Wohlbemerkt, nur eine privilegierten Oberschicht der K 13 kann sich diese Entschuldigung - im wahren Sinne des Wortes - leisten.

Und da wir schon mal bei Zahlenspielen sind: Zählt man die Anzahl der Entschuldigungen zusammen (326) und teilt diese durch die Zahl der Schüler (87), so kommt man auf einen Wert von vier Tagen, die im Schnitt jeder Schüler in den besagten drei Monaten gefehlt hat.

Wer redet da vom Aussterben der "Montagekrankheit"? Was wieder einmal beweist, daß deutsche Schüler sich wohl alte Werte zu schätzen und zu bewahren wissen.

Günther

P.S. Der Autor dankt Herrn Sieber für die freundliche Bereitstellung des Zahlenmaterials.

Wir haben was Ihnen paßt

ORIGINAL MUSTANG
Jeans & Jackets

Jeans- und Freizeitmoden
HEINRICH
MOTD Ingolstadt
Schwanenstraße 20
89 188 41 22 50

SAU (F) EREI AM CSG

"Ich habe ja nichts dagegen, wenn Sie hier auf dem Schulgelände Sekt S.A.U.F.E.M. aber...". Diese gewählte Ausdrucksweise mußten wir uns vor kurzen auf der einsturzsgefährdeten Garage unseres Hausmeisters anhören.

Was meint Ihr wohl, von wem dieser Spruch stammt? Dieses können wir Euch gleich sagen: Es handelte sich hier wieder um die geistreichen Ergüsse eines unserer hochqualifizierten Deutschlehrer, noch um die eines einfachen Straßenkehrers. Gebt doch einmal einen Tip ab, wer es gewesen sein könnte!.....(Pünkt für hochgeistige Überlegungen des interessierten Lesers)

Wenn Ihr jetzt glaubt, unser lieber Herr Sonnemann habe sich zu dieser Äußerung hinreißen lassen, so liegt Ihr völlig daneben. Diese Gossensprache sagt ihm nicht zu, obwohl er - wie er selbst oft betont - fast täglich mit Gammlern verkehrt. Auch Herr Schnuffelhofer, nicht ganz zu Unrecht Schwefelgruber genannt, würde so etwas nie sagen; er bevorzugt nämlich zur Auflockerung seiner Sätze Ausdrücke aus der Tierwelt. Bei ihm hätte das wohl eher so geklungen: "Sie Hirschl Sie wissen doch ganz genau, daß Sie sich hier auf dem Schulgelände nicht vollraufen lassen können, wie ein Affe!" Erkennt Ihr den Unterschied? Eine Stellungnahme kirchlicherseits zum Problem des Alkoholkonsums auf dem Schulgelände fiel im Grunde wohl wesentlich gewählter und abwechslungsreicher aus: "Jetzt lassen's halt des Verbald'n sein, im Grunde! Im Grunde kann ich das ja nicht durchgehen lassen- im Grunde. Aber im Grunde kann man das auf Grund der kirchlichen Toleranz heute im Grunde nicht sehr verbieten. Im Grunde ist schon seit dem 2. Vatikanischen Konzil...". Habt Ihr ihn erkannt? Es war natürlich Herr Kutzer - im Grunde.

Oben indognito wird der Kreis der Verdächtigen, die den Schülern ein schlechtes Vorbild sein könnten, immer kleiner. Halt! Bevor Ihr falsch rotet nach ein Tip: Herr Pauli war es auch nicht, er würde die entzogenen Übeltäter nach folgendem Muster rügen: "Knieei, ja sapperlot ne'mall Was macht der X, ja ge ein Knie! Im erwidert nicht bei der Sache. Was hat er da in der Hand? Eine...-na, wie soll, sapperlot, sie heißt denn das Ding gleich wieder eine Dorfflasche, jetzt hab ich's wieder. Soll der X doch lieber ins Bierfest gehen und nicht hier...". Wie Herr Eigenmann dieses Problem lösen würde, wissen wir nicht, auf jeden Fall nicht physikalisch, aber dafür kurz und schmerzlos: "Verweig!", da er die Schulordnung wahrscheinlich auswendig gelernt hat, ganz im Gegensatz zu dem allzufröh, in der Blüte seiner Lehrzeit von uns geschiedenen Jazzi, der in Unkenntnis der Rechtslage die Sache wesentlich vorsichtiger angefaßt hätte: "Wie war das doch gleich wieder, hmmm? Haben Mozart und Bach auch schon...?"

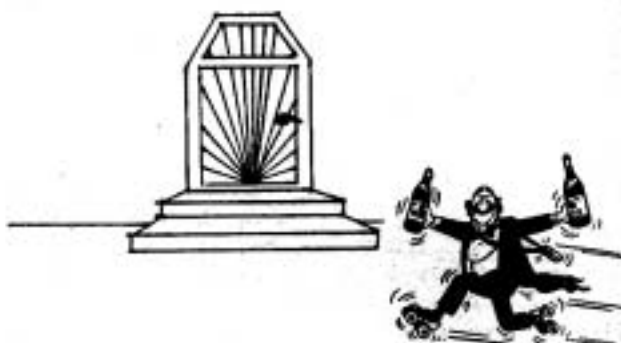
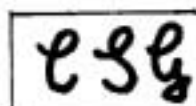
Herr Schels dagegen hätte sich wahrscheinlich weniger auf Sach, als vielmehr auf seinen Großvater berufen: "Iaber, Iaber, sprüchsch...damals nach dem Krieg hat scho' mein Großvater...aber wie geagt, such ich trink ab und zu gern a Seid'l Biaz und is an g'scheidn Schweinsbret'm, aber a Sekt...Iaber, Iaber, sprüchsch." Ein anderer Englischlehrer bevorzugt mehr Personen der Gegenwart, um seine Beweisführung zu untermauern. Es ist die Rede von Herrn Scheid: "Das kann meine Tochter in der 8. Klasse viel besser als Sie!"

Na, seid Ihr der Lösung schon näher gekommen? Viel bleibt ja nicht mehr übrig. Jetzt dringen wir einmal in die höheren Instanzen vor. Ja, ja auch die Besserverdienenden verfallen manchmal der Gossensprache. Aber wir können Euch beruhigen, unser großer Rhetoriker und Hektiker Herr Sieber war es ebenfalls nicht. Seine Bestrafung würde unheimlich hart und grünen ausfallen: (Über den Gang hetzend) "Ich habe jetzt keine Zeit, aber das wird noch Konsequenzen haben, meine Herren! Kommen's morgen um PUNKT 9 Uhr zu seinem Büro, und wenn Sie jetzt nicht sofort verschwinden, bekommen's keine kostenlosen Zeugniskopien!" (Anmerkung der Verfasser: Wie tragisch!)

Nein, Ihr werdet es nicht glauben, aber es ist wahr, es war - Trommelwirbel, Spannung -na, sollen wir es sagen? "0 Input????"; N§
20 If N§ = "Nein" Then stop and burn this page else if N§ = "Ja" then keep on reading and stanning
Es war: MRBB QSTU 22, KILLIAN L E C H N E R

Aufgrund dieser Tatsache kann man seine baldige Pensionierung wirklich verstehen.

Schwager + Wilbur



Mehr vom Wohnen mit Bildern von

Schwarz

seit 1794

Ingolstadt, Moritzstraße 11
Kunsthandel
Spezialwerkstätte für Einrahmungen



COLLOQUIUM

K O L L E G I E N S T U F E N S P E C I A L

Ich stelle mein Auto im Pausenhof ab. Kein bekanntes Gesicht weit und breit! Ein Blick zur Uhr: 13.20 Uhr.
- Habe ich alles dabei? Bleistift? Ja! Radiergummi? Ja! Brille? Ja, ja, ja!
Ich gehe die Treppe zum ersten Stock hoch.
- Stimmen!! - Ach, die Putzfrauen. Die haben's gut: fester Job, Geld, Urlaub, ... und Du? - Colloquium in Deutsch!! Rühl, Ebel, Schaffelhofer.
Ich schaue auf den Zeitplan.
- Prüfungszeit: 14.30 - 15.00 Uhr; Prüfungsraum 038
Vorbereitungszeit: 14.00 - 14.30 Uhr; Raum 036
Also noch eine halbe Stunde Zeit. Warum bist Du eigentlich schon so früh da? - keine Ahnung ... ich dachte ... wenn Du schon denkst.
Ich stehe vor dem Vorbereitungsraum. Totemitle!
- Wie gut, daß ich nicht abergläubisch bin ...
Ich gehe weiter.
- Hier wirst Du also nachher geprüft: 038 ... 0+3+8=11 ... elf Punkte, zwölf wär'n mir lieber.
Die Zeit kriecht und kriecht. Minute um Minute vergeht. Dann kommt allmählich Bewegung in dem ersten Stock. Da ein Lehrer, der den ihm zugeteilten Raum in prüfungsgerechten Zustand versetzt, hier Kollegiaten, die die Prüfung noch vor sich oder bereits hinter sich haben. Mein Blick hält diesen entspannten Gesichtern nicht mehr Stand.
Ich fliehe auf die Toilette. Nur kurz währt die Erleichterung.
- Warum müdest Du auch drei Tassen Tee zum Mittagessen trinken? Ich hör' immer Essen!
Noch drei Minuten, zwei, eine ... der große Zeiger vollendet die 14. Stunde des 9. Mai 1984.
- Aber, warum holt mich keiner in den Vorbereitungsraum?!!! Selbstständigkeit Günther!!
Um 14.01 Uhr öffne ich zaghaft die Tür zum Vorbereitungsraum. Vier nachdenkliche Augenpaare sehen mich an: Li, Werner, Thomas, Dirk. Aber da ist noch ein Augenpaar: Es gehört Herrn Bruinwold-Biedel. Die Augen samt Körper hetzen auf mich zu: "Was wollen Sie denn?" Eine Wolke von Rasierwasser begleitet diese Frage.
"Ich bin in einer halben Stunde mit dem Colloquium dran und will mich jetzt vorbereiten." "Dann müssen Sie warten, bis der, der vor Ihnen dran ist, abgeholt wird!" Höflich schiebt er mich aus dem Raum.
14 Uhr drei, vier, ... endlich holt Frau Rühl meinen Vorgänger", spricht Wolfram. Ich kann ihr die Freude, ein zweihundertacht, uns zu prüfen, im Gesicht ablesen. die es ihr macht
Ein zweites Mal stehe ich vor Herrn Bruinwold-Biedel. "Was wollen Sie denn schon wieder?" Ich antworte ihm, mein Name sei Rehm Günther und daß ich jetzt mit meiner Vorbereitung beginnen wolle, da ich um halb drei mit dem Colloquium dran sei.
"Ach, Sie sind das!"

Nachdem er meinen Namen in der Liste gefunden und sich somit von meiner Identität überzeugt hat, überreicht er mir mein Referatsthema und einen Din A 4 - Bogen Papier, liniert mit Rand.
Ich setze mich und beginne Notizen zu machen. Die Zeit läuft mir davon. Ich brauche einen zweiten Bogen. Diesen überreicht mir, Welch' ein Glück, Frau Weitzel.
- Wo kommt die denn her? Ist doch egal! Schreib' weiter!



14 Uhr 29, 30, 31, ... die Tür geht auf und Frau Rühl strahlt mich an: "Los, auf geht's!"
Mein Herz schlägt in der linken Hosentasche. Ich krame meine Sachen zusammen und ~~schleunigst~~ "sitters" nach 038.
Es folgen die kürzesten zehn Minuten meines Lebens dann zehn Minuten, die mir wie eine Ewigkeit vorkommen - gibt es wirklich so viele Fragen zu meinem Referat - und schließlich nochmals zehn Minuten, die zehn Minuten entsprechen.
Um 15.03 stehe ich wieder auf dem Gang des ersten Stockes. Ich bin ein anderer Mensch!
- Siehste, hast' Dir doch zu viele Sorgen gemacht. War doch halb so schlimm! Jetzt läuft das Abi von alleine! Auf dem Gang treffe ich Prüflinge, die ihre Vorbereitungszeit noch vor sich haben.
- Warum sind die eigentlich so nervös? - Komisch!

Günther

NIKOLAUS

Was wir nicht mehr zu hoffen gewagt hatten, wird Wirklichkeit, wir dürfen sie noch erleben, die letzte Kollegenschaftsformation. Die Atmosphäre kurz vor 8.00 Uhr verschlafen, gelangweilt bis nervös; zur Beginn unerfreulich: Die ersten Wortsalven aus dem Schnellfeuergewehr des Herrn Lieber verfehlen ihr Ziel und bleiben ungehört in der Wand stecken. Unverheerliche, die zwischen 5 sec. und 5 min. zu spät zum Appell antreten, werden nach gewohnter Ritual zunächst mit "Einen wunderschönen guten Morgen, es freut mich, dass Sie doch noch den Weg zu uns gefunden haben." begrüßt, und dann, nach einer wohltauxierten, beifallheischenden Kunstpause - in markigen, affektvoll konstruierten Sätzen (zu deren Formulierung war in der erwähnten Pause ausreichend Gelegenheit) individuell verschieden zu rechtgewiesen.

Verschlafenheit mischt sich mit Unbehagen: er scheint seine liberalen Ideen in die Reinigung gegeben und sein Nachschlagewerk für geistreich-witzige Bemerkungen vergessen zu haben. Erste dunkle Vorahnungen kommen auf; sie sollen sich bestätigen.

Terminordnungspunkt "Absenzen"

"Wir sollen nicht die Mittel anwenden, die uns rechtlich zustehen."

- da also, war doch klar, er kann uns nichts mehr -

Die Zahl der Absenzen habe über Gebühr zugenommen, die Pflichterfüllung, was das Beibringen der Antschuldigungen betrifft, habe im letzten Halbjahr zu wünschen übrig gelassen.

- Mitleidiges Lächeln -

"Wir werden die uns rechtlich zugesicherten Möglichkeiten nicht ausschöpfen, weil es uns zu diesem Zeitpunkt nicht mehr sinnvoll erscheint."

- Was soll das? Die unterschwellige Drohung ist nicht sehr zu überhören, aber, er kann uns doch eigentlich gar nichts mehr können, oder doch? Gewisse Schüler hätten ihre Pflicht sträflich vernachlässigt und die grosszügige Behandlung, die sie gebissen hätten, schamlos ausgenutzt.

- Mitleidiges Lächeln wird nervös, auf "gewissen" Stühlen verkraupfies Gescheuel -

"Ich wiederhole noch einmal, wir werden die Mittel, die wir rechtlich hätten, nicht anwenden"

- Zum dritten Mal dieses Schicksalschwangere Wort; Lächeln ist nur noch Maske; Rhetik wird unterdrückt -

"Gegen die auffälligsten Fälle werden wir allerdings auf andere Weise vorgehen."

- Seine Worte: jetzt eine offene Drohung; nicht mehr zu verheimlichendes Grausen auf der einen, unverholene Schadenfreude auf der anderen Seite. Schwanken zwischen Hoffnung und Verzweiflung in der Grauzone.

"Diese Schüler erhalten keine kostenlosen Zeugniskopien."

- Das geht doch nicht; das übersteigt die schlimmsten Ahnungen um unendliche Längen; alles, bitte nur das nicht. - keine Spur mehr von Schadenfreude, statt dessen gemeinsame Front gegen den übermächtigen Fein, der seinen sakralen Triumph mit sadistischem Grinsen auskostet - namenloses Antsetzen erhebt sich für Sekunden zu ohnmächtiger Wut und fällt in sich zusammen in hoffnungslose Depression.

Was bleibt: Das Wissen, dass der Nikolaus unserer Kindertage in all den Jahren bestimmend gewirkt ist. Gute und Goldenes Buch hat er zwar mit Zeugnistab und ZUG vertauscht, doch die Guten bekommen noch immer die feinen Sachen, und die Bösen steckt er noch immer in den Jack.

EBERHARD

Farbkopie-Service
Lichtpausen
Schnellfotokopien
M. HAUSER
Tränkstorstr. 15, Tel. 0841-34190
8070 Ingolstadt

Selbstkopieren

A4=	~20 DM/St.
A3=	~40 DM/St.

Verkleinerung
Vergrößerung

~40 DM/St.

- SCHNELLFOTOKOPIEN
- SCHNELLDARBEITEN
- LICHTPAUSEN
- SCHNELLVISITENKARTEN
- WERBEZÜNDHÖLZER
- PVC-AUTOAUFKLEBER
- GRAVIERTE SCHILDER
- STEMPEL-SCHNELLDIENST
- FARBKOPIE-SERVICE



Die K 13 1982/84 war mit 87 Schülern ein relativ starker Jahrgang - zumindest im Vergleich mit anderen Gymnasien. Was dagegen den "Ansturm" von Mitarbeitern für die Abiturzeitung, -rede und -feier betrifft: er war extrem einfach zu bewältigen. Eine Redaktion von acht festen Mitarbeitern, die neben der Arbeit an der Zeitung auch noch die Vorbereitungen für die Feier zu erledigen hatten, dazu ein kleines Häuflein lobenswerter Einzelkämpfer, die (mehr oder weniger) freiwillig Artikel ablieferten (starker Druck seitens der Redaktion setzte allerdings erst ein, nachdem der Abgabetermin für die Druckverlage bereits verstrichen, die Zeitung jedoch erst zur Hälfte gefüllt war!).

Als es ans Kochen ging, war die Bereitschaft schon etwas größer. Unter der Regie von Claudia (kaltes Byffett), Willi und Christian (Getränke) stürzten sich einige Bier- bzw. Salatprofis begeistert auf Preislisten, Sektflaschen, Kartoffelschälmesser und Gewürze. Da das wohl auch eine Erwähnung verdient - bei den Köchen handelt es sich im Sigrid, Frauke, Doris, Renate, Bärbel, Peter (Bäda) und Reiner ... oder um deren geplagte Mütter und Väter, die die ehrenvolle Aufgabe übernehmen durften, das ihnen zugedachte Essen selbst zuzubereiten.

Unser Ehrgeiz war es auch ein wenig, ohne Unterstützung des Lehrerkollegiums zu "werkeln". Eine große Bitte an die Lehrer hatten wir allerdings: wir hätten uns sehr über Beiträge für die Abiturzeitung gefreut. Aber anscheinend gab es weder Grund zum Lob, noch zur Klage - der Einladung, die am schwarzen Brett des Lehrerzimmers ausgehängt worden war, kam leider niemand nach.

Ein besonderes "Dankeschön" sollte jedoch an Herrn Werthner gehen, der auch in letzter Sekunde unsere Einladungen usw. 90-fach kopiert hat.

Ja, das war ein kleiner Überblick über unsere routinierte, gut geplante und perfekt ausgeführte Arbeit; Die diesjährige K 12 will mit der Vorbereitung für die Abiturzeitung bereits nach den Sommerferien beginnen...haha. Das haben wir auch mal gesagt - so vor einem Jahr...

Aber eine erfolgreiche Zusammenarbeit hängt auch von dem Verhältnis der Kollegiaten des betreffenden Jahrgangs zueinander ab. Und wie es in den vergangenen zwei Jahren darum bestellt war, muß wohl nicht näher erläutert werden.

Es bleibt nur die Frage nach dem "Warum?".

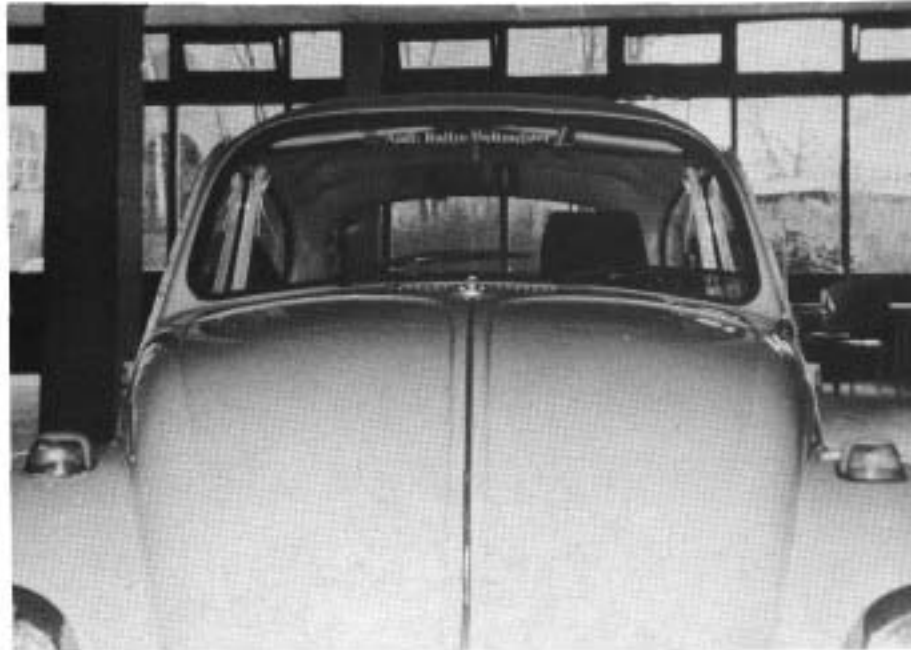


Charlie

<p>Pizzeria - Trattoria Al Casale</p> <p>Friedrichshofener Str. 27 · ☎ (08 41) 8 36 66 8070 INGOLSTADT</p> <p>Öffnungszeiten: DIENSTAG - SONNTAG von 11.30 - 14.00 Uhr und von 17.30 - 24.00 Uhr MONTAG tag Ruhe-</p>	<p>Pizzeria - Trattoria Etrusca</p> <p>HALLSTRASSE 10 · TEL. (0841) 32735 8070 INGOLSTADT</p> <p>Öffnungszeiten: MONTAG - DONNERS- TAG von 10.00 - 19.00 Uhr FREITAG von 10.00 - 24.00 Uhr SAMSTAG von 10.00 - 14.00 Uhr und von 17.30 - 24.00 Uhr an langen Samstagen durchgehend öffnet Ruhe- So Ge-</p>
---	---

SKANDAL AM CSG

AKUTE PARKPLATZNOT TREIBT SCHÜLER ZU RADIKALEN MASSNAHMEN



Ingolstadt- Es ist an einem herrlichen Frühsommertag. Das Lehrerkollegium verläßt nach einem anstrengenden Arbeitsvormittag erst um 13.00 Uhr das Schulgebäude. Doch plötzlich - beim Durchqueren der Pausenhalle - ein Aufschrei einer Referendarin!!! Ältere Kollegen eilen der ohnmächtig Gewordenen sofort zu Hilfe. Doch was war der Grund für das bodenlose Entsetzen der fleißigen jungen Pädagogin? Das Unfaßbare hat sich ereignet... seit jeher gefürchtet, doch niemals als akute Bedrohung wahrgenommen: ein Schüler hat sein Fahrzeug in der Pausenhalle abgestellt!

Der erste Schreck ist überwunden, die tapfere Referendarin auf ein Sofa im SMV-Raum gebettet. Nun gilt es, rechtliche Schritte einzuleiten. Versperrt der "Käfer" etwa den Zufahrtsweg für die Feuerwehr? Oder gar den Fluchtweg von den Toiletten im Vorraum der neuen Turnhalle über die Pausenhalle in den Schulhof? Überschreitet er das zulässige Gesamtgewicht für gelagerte Gegenstände in der Pausenhalle? Oder - man wagt es kaum, daran zu denken - soll er womöglich als Kunstwerk deklariert werden und stehenbleiben??? Was sagen das Bauamt, die Polizei, das Amt für Denkmalschutz und der Stadtrat dazu?

Ein Skandal steht vor der Tür des Christoph-Scheiner-Gymnasiums. Das größte Problem wird angeschnitten: Wie um alles in der Welt soll man einer derartigen Respektlosigkeit seitens eines Schülers begegnen? Man beschließt, unverzüglich die Schulleitung von dem Vorfall zu unterrichten um zu verhindern, was noch zu verhindern ist.

Nach einer eingehenden Unterredung im Direktorat wird ein Lokaltermin zur genaueren Untersuchung von Tatort und -werkzeug anberaumt.

Jedoch kaum angekommen ist der Schreck groß: der dreiste Schüler hat seinen PKW heimlich entfernt. Nur einige verträumte Abgaswolken, die spielerisch durch die Halle gaukeln, legen Zeugnis ab von einer Sensation, die noch lange Gespräch sein wird im CSG, zumal es wenig genug Zeugen gab (die Abgaswolken zählen hier nicht), um die Geschichte entsprechend zu dramatisieren.

Am nächsten Morgen ist die Welt wieder in Ordnung. Lehrer und Schüler flitzen in friedlicher Eintracht ums Schulgebäude, auf der hoffnungslosen Suche nach einem Parkplatz. Der Zehnmarkschein für den Strafzettel liegt schon bereit, ein Anflug von Eifersucht auf die Inhaber einiger weniger reservierter Parkplätze im Schulgelände ^{wird} heroisch unterdrückt.

Das Leben normalisiert sich - auch nach großen Katastrophen.

Charlie



(Die Handlung ist frei erfunden; Ort, Zeit und Photo entsprechen dagegen den Tatsachen. Auch dem Konsens der Geschichte ist ein gewisser Wahrheitsgehalt nicht abzusprechen.)

Photos: Oliver Büsse, K 12

ENGLISCH

Er kommt hereingekeucht, mit vorgebeugtem Oberkörper, in der einen Hand die alte Aktentasche, in der anderen ein schweres Stück moderne Technik. Seine Last auf den Tisch hievend schiebt er ängstlich in die gährende Langeweile.

Er fängt an zu reden.

A sentence, another one, another one -
Mühselige Unsicherheit - Stottern - Pause. Gekünsteltes Lächeln - weiter. On and on.

Bedrückende Langeweile. Keine Chance, gefesselt in Langeweile, gebunden an das Nichtstun.

Ein Nebel von Müdigkeit kriecht auf.

Dunkel, immer dunkler, immer ferner.

Ein rauschender Wiegenbach, Bienengasum,
ein zwitschernder Vogel, Sonnenschein...

Ein brutaler Schlag zerreiht die Sonne, den Bach!
Der Krach geht von diesem Stück Technik aus.

Es beherrscht die Szene.

Er keucht schweißgebadet. Versucht es zu bändigen.

Fusselt, zittert, schwitzt, redet, fusselt.

Seine Beschwürungen gehen in ohrenbetäubenden Donner der Technik unter. Er hackt und schlägt verzweifelt - und greift schließlich zum Äußersten - Stille.

Er lächelt unsicher und verlegen. Redet, lächelt, redet.

A sentence, another one and another one. On and on
Leiser und leiser.

Blauer Himmel, duftendes Heu,
würmende Sonnenluft, Friede...

Ein Blitz fährt in die Harmonie. Sie zerplatzt in tausend Fetzen grausamer Wirklichkeit.

Der gleißende helle Ton vertreibt ihn mit der Aktentasche und dem Stück Technik.

Die nächste Stunde.

BIOKLAUSUR



Eine Frage,
eine Antwort.

- falsch!

Warum eigentlich falsch? Ja, warum falsch? Es sieht doch genau das selbe in seinen Skriptum! Warum sagt er plötzlich, es sei falsch? Vorsichtig und höflich fragen wir ihn.

Er antwortet.

Er scheint eigene Grammatikregeln zu haben. Wir verstehen ihn nicht.

Kann ich das zugeben, daß ich ihn nicht verstehe?

Bin ich dumm, oder er?

Nochmals frage ich ihn höflich und vorsichtig und erkläre ihm, daß meine Antwort aus seinem Skriptum stammt - derselbe Wortlaut, dieselben Konstruktionsfehler.

Er antwortet, aber nicht auf meine Frage.

Er hat mich nicht verstanden.

Ich verstehe ihn nicht.

Bin ich dumm, oder er?

Ich fasse mir ein Herz und sage, ich hätte seine Erklärung nicht verstanden.

Er lacht, da könne er auch nichts machen!

Die Antwort bleibt falsch, die Note schlecht.

SUSANNE GENGEBACH

Die besten
Profis für
Bild - Ton - Licht

Radio Wagner

Vertrauen Sie auf
Erfahrung · Können · Partnerschaft

Radio Wagner

Meisterwerk
Eigene Kundendienst
und Werkstätte

Radio Wagner

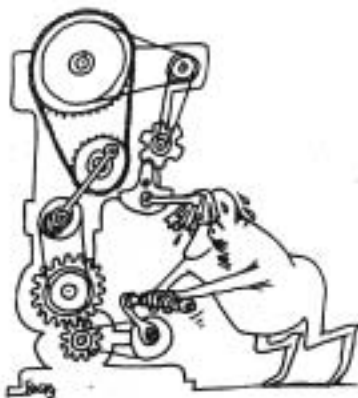
Radio Wagner Tranktorstraße 9 - 11 · 8070 INGOLSTADT · ☎ 0841/34362

DER LK PHYSIK IM RÜCKBLICK

Zunächst einige Vorbemerkungen:

- mindestens ging man pünktlich unvorbereitet in den Physikunterricht und vertraute auf die am Tage vorher im Mathematik durchgeführte Stochastik (-Wahrscheinlichkeitsrechnung), denn bei 74 Leuten ist die Wahrscheinlichkeit außerfrat zu werden genau 4,2 %, also vernachlässigbar klein. Sie steigt zwar , je mehr bereits außerfrat wurden , aber ein Quentchen Glück muß der Mensch halt auch haben.
- für den Fall eines GAUC' (Größte Auswirkung Unzutreffender Stochastik) praktizierte man die wahre Kunst eines Schülers: den Lehrer nicht wissen lassen , daß man nichts weiß.
- oder was probierte eine andere Tour: entweder man hatte eine glaubwürdige Entschuldigung , die der Lehrer anerkannte oder man war an dem betreffenden Tag "stehenskrank" und blieb zu Hause.
- es gab auch Fälle , die sich freiwillig meldeten... aber solche ein Aus- , An- , Unfall kam eigentlich nur einmal in den vier Semestern vor.

In Großen und Kleinen zeigt dies deutlich die Grundeinstellung der Teilnehmer des Physik-Leistungskurses. Glück hatten wir dagegen , wenn ein wichtiger Versuch durchgeführt werden mußte , denn im Allgemeinen entfiel dann das Ausfraten. Bei Überhaupt: Versuchsaustausch waren für uns die gerühmtesten Stunden: der Kursleiter rotierte , um System in seine Versuchsanordnungen zu bekommen , heute dabei gelegentlich einen Kurzschluß oder fundierte an ganz nebenbei als Schutzleiter für Hochspannungen.



Wir Schüler beobachteten die mehr oder weniger erfolgreichen Versuche des Lehrers wenn überhaupt , dann dazu nur mit ironisch-desinteressiertem Gesichtsausdruck oder hinteren unsere Mitschüler an Einschlafen , -so diente sich nicht so ohne weiteres gefallen ließen. Dem Kursleiter waren derartige Aktivitäten schreibbar nicht ganz willkommen , denn er blinnte dann öfter von seinem Kabelsalat hoch und forderte wieder mehr Ruhe und Aufmerksamkeit , um sich dann wieder angeschlossen seinem Versuch widern zu können. Neben praktisch durchgeführten Versuchen wurden nach einige leider nur theoretisch besprochen bzw. heresitet , in ihre praktische Durchführung (nur Zeit) technisch noch nicht realisierbar wäre. Hier eine kleine Auswahl von derartigen Gedankenexperimenten:

- Appelparadoxon:

Ein Autofahrer veranlaßt in einem fernen Sonnensystem einen schweren Verkehrsunfall , da er aufgrund überhöhter Geschwindigkeit eine rote Ampel für Grün hielt (wohlmeinend) der Raumfahrer ist nicht farbenblind !

- Tunnel effekt:

Physikalisch betrachtet spricht man dann von Tunnel effekt , wenn ein Kernteilchen zu wenig Energie besitzt , um die Kernanziehungskräfte auf "normalen" Wege zu überwinden , es überträgt aber zu geringe Energie aus dem Atomkern "ausbrechen" und damit der Kern verlassen kann. Diese Phänomene würde auf der Makroebene übertragen , in etwa so aussehen: Führt man mit einem Auto z.B. gegen den Brenner , dann kommt man irgendwann einmal auf der anderen Seite heraus , ohne die Fußstraße oder irgendwelche Grabenkanäle benützt zu haben !

- Frequenzählerparadoxon:

Warum fällt ein Frequenzähler genau dann aus , wenn die Versuchsergebnisse der Theorie zu widersprechen drohen ??

Falls jetzt jemand den Kopf schüttelt und uns für verrückt erklären sollte: er ist nicht der einzige obwohl dies alles physikalisch erklärbares Tatsachen sind. Und trotz solcher komplizierten Versuche oder theoretischen Herleitungen haben die vier Semester doch allen viel Spaß gemacht , Lehrer wie Schülern.

Kolrad Büchl

K U R S N

PAULI - ISMEN

1. Beim Henke ist es auch so leer - ach, mach ich ganz einfach ein Minus rein, das sieht dann besser aus, soooooo!
2. Der Hans soll nicht gähnen - kriegt er auch ein Minus!
3. Und der Kindler kriegt ein Plus für Brüderlichkeit!
4. Der Götz schaut schon wieder auf die Uhr! Um 12:00 hat sie gepiepet, stimmt's! Jaaaa, gut daß es Piepeer gibt!
5. BSP, das ist.....hmmmm....??? Hei, das ist doch klar, was das ist!
6. ...dann muß die Audi wieder 5000 Mark entlassen...
Hans: das muß 'Mann' heißen, Herr Pauli!
Pauli: Ach Quatsch, der Hans hat Flausen im Kopf, hab' ich doch gar nicht gesagt!
7. Brand: In den Feuermelder kommt jetzt ein 'Pauli-Special'!
Pauli: Neee, nee, das nicht. Im Feuermelder is' eh nur lauter Mist! Ach, hab' ich was gesagt?! Neee, ich hab nichts gesagt!
8. Hans ist gut für allen! Hans Normalverbraucher anstatt Otto Normalverbraucher! Jaaaa, das ist gut! Ach, hab' ich was gesagt?
9. ...sapperlapapp...
10. ...pepperlott...
11. (Pauli nimmt Domsukurier in die Hand und betrachtet kurz die Kinanzeigen)
Es wird immer mehr von dem Dreck produziert! Schau'n sie mal in die Zeitung, dann seh'n sie 'nen nackten Po, Paris intim 4. Teil, jaaa...
12. Der Hans lacht immer noch über den nackigen Po den er da gesehen hat!
13. Was geht es den Kohl an, was der Keynes macht! - !? - Ach Quatsch, ich mein den Reagan!
14. (Lesestunde)
Pauli: Keynes leeeesssen! - ???-
Ach, Quatsch, nicht Keynes, ich meine Gössöts!
15. Ach der Kindler ist kindisch! Der hat ihn echt verdient, seinen Namen!
16. Was tuten sie dazu sagen, außer, daß sie den Buch vergessen haben?
Loosa, Millich!
17. (Vogel knallt gegen die Fensterscheibe von U...)
Sopperla, was ist das?! Nächstesmal stellen wir Kindler vor die Scheibe, dann haben wir eine Vogelscheuche, jaaa!
18. ... und ich geh' nicht zur Europawahl! Damit die wissen, daß ich mich geärgert habe, jaaa!



ÜBUNGEN



VON GENOSSEN UND GENIEßERN

19. Sapperlott, wird da immer noch genossen und genießt?!
20. Meine Stimme ist kaputt, weil mich der Schlagenhauer angeniest hat!
Jaaaa, er ist schuld!
21. (Millich flüstert im Hintergrund)
Pauli: Was paßt ihnen nicht, Millich? Los, sasagen!
Millich: Hier riecht es so komisch und alle niesen; ich glaube, daß
da jemand ein krebserregendes Niespulver gestreut hat!
Pauli: Heieiei alles schief! Bin ich auch schon von den krebserregenden
Niesern angesteckt worden! Das wär' ja schlimm!
22. (allgemeines Husten und Niesen)
Heieiei, heieiei, das ist ja schlimm. Es ist ja nett, wenn einige Leute
kommen, wenn sie schon an Abkratzen sind. Die sollen aber lieber ins Bett.

ABITUR

23. ...da gab's doch vor einigen Jahren einen gewissen 'Spanner'. Steigt der
doch einen Tag vor dem Abitur auf's Dach und fällt runter! Sapperlott!

Gesammelt von WINNIE



YAMAHA Pianos

Spitzenqualität zu einem vernünftigen Preis

5 Jahre Garantie

Unsere Auswahl an deutschen Fabrikaten:
**Bechstein, Bösendorfer (Wien), Ibach, Blüthner,
Förster, Steingraeber, Sauter**

Mietkauf – Stimmungen – Reparaturen

PIANOHAUS
GRUND

Ingolstadt, Mauthstraße 9, Telefon 329 17

K U R S N

OST - WEST - KONFLIKT IM SCHNELLVERFAHREN

REFERENDARE IM GRUNDKURS SOZIALKUNDE

Neben den vielen Lehrern, die mit ihrem Titel als StR, OStR usw. ein sicheres Einkommen, lange Ferien und einen Pensionsanspruch in der Tasche haben, findet man in den Schulen noch eine zweite Gruppe, die ebenfalls autorisiert ist, die ehrwürdigen Hallen des Lehrerzimmers zu betreten.

Das sind seltene Gestalten, die sich durch Aussehen und Verhalten stark von den oben genannten Titelträgern unterscheiden. Meist sieht man sie kuschelnd und in verkrümmter Haltung durch die Gänge hetzen, beladen mit einem Kassettenrekorder, Spulen von Arbeitsblättern, Überhandföhen und einem Paket guter Vorräte.

Die Referendare.

Gegenüber den Schülern geben sie sich kollegial, vor Lehrproben sogar ausgesucht höflich bis devot. Sie sind meist verfügbare Stunden, die sie abhalten (sofern kein Lehrer ihre Besichtigungen überwacht). Kluge Referendare füttern ihre widerpenatigen Klassen mit Filmen, Songs und Späßen aus ihrer bewegten Laufbahn. Ungeschicktere werden bald rettungslos verlorenes Opfer der Klassenrodies.

Also recht erfreuliche Zeiten für alle Schüler? Wohl nur für die Unter- und Mittelstufe. Der Kollegiat, der in seinem Abiturfach neben dem Fachlehrer vier verschiedene Referendare vorgesetzt bekommt (ganz abgesehen von den sogenannten Lehrwachen, während derer in jeder Stunde ein anderer frischgebackener Referendar zitternd und mit meist mäßigen Erfolg sein Pensum durchzieht) wird wohl mit wankendem Optimismus auf das Abitur blicken.

Bestes Beispiel dafür ist der Grundkurs Sozialkunde bei OStR Hürmann. Im ersten Halbjahr unterrichtete Herr Hürmann selbst. Ein interessanter Unterricht, viel Diskussion, eine gute Arbeitsatmosphäre. Als angenehmer Nebeneffekt meist gute Noten.

Dann kamen die ersten Referendare. In 12/2 noch in einem kleinen Kurs mit 14 Teilnehmern. In 13/1, nach der Zusammenlegung der beiden Sozialkunde-Kurse wuchs er auf etwa 25 Schüler an, darunter etliche, die das Fach als 3., bzw. 4. Abiturprüfungsfach gewählt hatten. Und wieder kamen Referendare. Standen vor der Aufgabe mit uns ein enormes Pensum zu erarbeiten. Und in jeder Stunde absolvierte ein anderer seinen "Unterrichtsversuch". Indirekt proportional zum Anstieg der Zahl der Referendare sank die Stimmung im Kurs. Und mit ihr die Leistungen.

Jetzt sitze ich an meinem Schreibtisch und unternehme den zaghaften Versuch, mich auf das Sozialkunde-Colloquium vorzubereiten. Was war denn da? Überschriften, Stichpunkte, Daten, Namen. Viele offene Fragen, wenig Hintergründe. Wie auch? Jeden Nachhaken, jeder Ansatz zur Diskussion wurde abgebrochen, mußte aus Zeitgründen abgewürgt werden.

Die Schuld der Referendare?

Wohl kaum. Auch wenn sie unseren Ärger oft zu spüren bekamen.

Die des Fachlehrers?

Natürlich nicht.

Angere?

Sollen wir uns in Mechanismen verwandeln, die stupide Unmengen von Fakten aufsaugen, schlucken, ohne sich damit kritisch auseinanderzusetzen? Die Schuldtragenden sind wohl nicht an der Schule zu finden.

Eine derart große Stoffmenge kann kaum von einem Lehrer bewältigt werden. Unmöglich ist es jedenfalls für Referendare, von denen jeder ein paar Stunden im Referentstil abspulen muß.

Aber was haben wir es.

dralle

AN SHAKESPEARE

EIN DESPOTISCHER SCHLOß

Du bist der berühmteste englische Dramatiker.
Deine Werke werden auf der ganzen Welt gelesen.
Privat, an Universitäten, in Schulen.
Man verehrt Dich.
Vor allem die Englischlehrer.
Du hast wunderbare Dramen geschrieben, herrliche Sonette.
Wir müssen sie lesen.
Wir tun es gern.
Aber man sollte alles in Ruhe genießen.
Auch Dich.
Deine Größe kann einen Kinderwertigkeitskomplex bereiten. Vor allem, wenn wir Deine Sonette interpretieren wollen. Eines haben wir für ein glühendes Gedicht eines Mannes an seine Geliebte gehalten. Dabei war es an einen guten Freund gerichtet. Wir waren erst einmal verwirrt.

D T I Z E N

Unser Klend war komplett ungeduldet der Patente,
das eine Schülerin der 8. Klasse diese Spitzfin-
digkeit zweifellos auf den ersten Blick erkennt
hätte.

Mit Dir verglichen sinken Beckett oder Albee in
den Staub des Unwürdigen.

Beinahe bin ich beschämt, weil ich den alten
Krapp, der sein letztes Tonband bespricht, Deiner
Kaufmann aus Venedig versiehe.

Jeden Them hast Du abgedeckt, Dein brillanter
Stil ist nicht zu übertreffen, Deine Personen
sind lebendig geschildert.

Was bleibt da für die Nachwelt?

Stell' Dir einen Englischunterricht vor, in dem
man zwei Jahre lang vom Kursleiter von Deiner
Vertreterlichkeit zu Ehren bekommt. Dieser ist
nicht schlecht, jener noch ganz gut, aber dhaka-
pente.....

Hattest Du nicht etwas s c h l e c h t e r schreiben können?

Charlie



theatro

Kupferstr. 22



KULTUR

UND

» SUBKULTUR «



SPRÜCHE UND GEDICHTE ZUM THEMA

SCHULE



DEUTSCHUNTERRICHT

Nicht für die Schule
lernen wir.

Wir lernen
fürs Leben.

Deswegen
die vielen
Diktate.

(Hardy Scharf)

Ein Lehrer, leicht liketendensiöse,
wurde eines Tages nervös.
Er hörte von Sinken
der Gunst für die Linken
und wurde flugs rechtereligiös.

(Rolf Krenzler)

ZULASSUNG

Ein zugelassenes Schulbuch
ist ein Schulbuch,
lieber Schüler,
das Du ruhig zulassen darfst.

(Arnfried Astel)

Die Gedichte stammen aus dem Buch
"Schüler",
herausgegeben von Brigitte Hassio.

Aus "Herzkin"

Wenn i wieda
auf d Welt kim,
wer i anders
wie i war.
Denn wenn i
dees gleiche
werdn woit
was i war,
hätt i glei
bleibn kenna,
was i gwen bin.
Vielleicht hätt i
na doch so
dees werdn kenna,
dees wo i oiwei
werdn hätt woin
und doch nis wordn bin,
weil i so
gwen bin
wie i war!

(Werner Schlierf)

Gefunden von Hubert

FRAGE

Der Hängling schreit.
Laß' nur, er ist satt, sagt der
Vater.

Das Kind weint.
Undankbares GÖr, Du hast den Bau-
kasten, sagt die Mutter.
Der Schüler hat Angst.
Lern, dann wirst Du was, meinen die
Eltern.

Der Kollegiat ist bald fertig.
Im wahrsten Sinne des Wortes.
Der Abiturient geht.
WOHIN???

(Charlie)



SONETT ZUM THEMA LIEBE

O schönste Maid in diesen Land,
Du schenkst mir Stunden voller Glück.
Ich halte feste deine Hand,
Du bist der Schöpfung Meisterstück.

Aus deinem Munde wonniglich,
Der zu mir spricht und Mirschrot ist,
Klingt es so schön "Ich liebe dich"
Ein lieber Engel du mir bist.

Ein Tag an den ich dich nicht seh,
Tut mir in meines Herzen weh.
Du bist für mich ein heller Stern,

Der Licht bringt in die dunkle Nacht
Und mir dadurch viel Freude macht;
a) Ich würst Du mir doch nicht so fern.
b) Ich bin verliebt und hab dich gern.

Martin Schleicher

Letzter Satz wahlweise a) oder b)
Setzungsverhältnisse/Metrik: $xx/xx/xx/xx$
Jeder Vers ist ein vierhebiger Jambus
Nur reine Reime;
Reimschema: abab/cdcd/ef/ef



Grund-/Leistungskurs Biologie; Kursleitung: Herr Sonnemann

DER CHROMOSOMENBLUES

Das Protein macht dich hin,
Bei der UMS bist im Streß,
Das Chromosid macht dich müd*,
Biologie = ois Idiotie!

I haß des Chromosid,
Drun'opui i a des Lied,
Des is a toller Song,
Den opui i all night long!

Wenn i an Mikroskop sits*,
Und von de Chromosomen furchtbar schwitz*,
Griag i niwei mein Chromosomenblues,
Weil i den Schwachheim a no lerna muß.

I sor'e sich, liebe Leit,
Mit de Chromosomen host koa Freud,
De Hundling son net groß,
Und koana von uns werds'low.

Wennat'ofern mußst de Daz,
Traut des nix, glaub so des,
Und falle dann nu heimat vor de Heilos*,
Jehißt vor Angst oft glei in d'Hos.

Mein Lehrer, an Herrn Sonnemann,
Schau i oft ganz ratlos an,
Er arzeit na oans von seine Stories,
Und i frog mi: "Ob de wol wor is?"

Martin Schleicher



City-fahrschule

Inh. Adalbert Diensthuber
VIDEO - AUSBILDUNG



SCHNELLKURSE KLASSE 3 - SCHNELLKURSE KLASSE 1

Aller Anfang ist schwer. Das hört man überall. - Gar nicht so schlimm, meinen wir. Hauptsache, Sie sichern sich Sicherheit. Dazu gehört der richtige Partner: Eine leistungsstarke Fahrschule.

Sicher ist sicher, darum sicherer fahren mit der City-Fahrschule

Friedrich-Ebert-Straße 49 1/2, Tel. 5 72 75, Münzbergstr. 13, Tel. 3 38 63

Auch die Nachrüstungsdebatten haben ihre Wirkung hinterlassen:

Sie pflastern die Grenzen mit Raketen -
Doch nur für ihre eigene Sicherheit.
So leben wir auf unserem Planeten
Und vergessen dabei ein Wort: Menschlichkeit.

Die einen sagen: "Die anderen sind schuld,
Wir müssen uns doch nur wehren!"
Aber bald verlieren beide die Geduld:
"Diesen Feind, den müssen wir zerstören!"

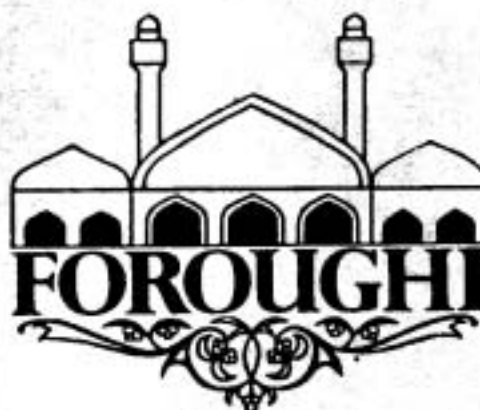
So drücken sie beide auf den Knopf, den roten,
Und warten auf ihren großen Sieg.
Doch Mutter Erde ist bedeckt mit Toten.
Es gibt keinen Sieger in diesem Krieg.

Wenn nach langer Zeit dann der Staub sich legt,
kommen fremde Wesen zu diesem Ort:
"Schaut, sie haben Leben und Sicherheit gepflegt,
Und das gesicherte Leben führte sie zum Massenmord."

Martin Schleicher

Mode am Schloß

Exklusive Damenmode
von führenden Her-
stellern aus dem In-
und Ausland



Perserteppiche

ZU INGOLSTADT IM DONAUTAL.....

Drunt im oidn Scheinerbau
sagts des ja net Eurer Frau
da war ein edles Ritterkollegium
von dene geht so manche Story um

Refrain

Wie der schnelle Ritter Sieber
bei dieser Erinnerung griagta Fieber
Dem hobns in Garten a paar Fräsch neido
daßa bei der Nacht net schlaffa ko

Refrain

Oder der Ritter Sonnemann
Ihr kennts'n ja, des war a nobler Mann
trotzdem hats eam vor gar nix graust
der hat sogar mit Gammlern ghaust

Refrain

Und der Ritter Schmid, da Josef is gmoant
der hätt in der Schui boid amoi gwoant
Er hätt dahoam überhaupt nix zsoagn
weil sei Tochter besser Englisch kann

Refrain

Und der Wabu¹⁾, da Sprüchmach-Ritter
mei des war a ganz a gwiefta
der hot uns oiweil Angst eingjagt
und dabei sei Gaudi ghabt

Refrain

Und der Ritter Rosenberger
der war so langsam wie a Zwergerl
der moane laßt Plattn ablaffa nur halb so geschwind
weil er sonst net mitkimmt

Refrain

Doch die Ritter von der Schülerschar
bei dene warn de geistigen Mittel rar
drum hobn de gspickt und des net wie
von des Nachbars Expapier

Refrain

War ma amoi mit an Referat dro
hot ma gmoant, Zeit laft davo'
De größte Arbeit war ganz gwieß
zschauagn, ob übers Thema scho a moi referiert worn

Refrain

Wurds da in dears Burg amoi schlecht
da warst arm dro, mei lieber Specht
Bis da oana sagt: Du bist krank, geh hoam
host da gwieß aa no an Mogn verdorbn

Refrain

Und der Boß von allen Diesen
hauste meist gmütlich in den Geheimverliesen
Doch leider muß er schon jetzt mit uns gehn
sonst werdn eam alle Hosn zeng

Refrain

Loffe



Refrain:
Ja so warns, ja so warns, ja so warns,
de oidn Scheinerleut
Ja so warns, ja so warns,
de oidn Scheinerleut



1) Wabu = Nico = Schals

SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND.

.....SCHÖNHEITSKONKURRENZ DER K 13 - WELCHER IST DER
GEKÜRTE LEISTUNGSKURS ???

Nein, nein, der LK Geschichte (StR. F. Leibhammer) hatte keine Chance, den begehrten Preis zu erringen! Die feindselige Haltung (massive Blockbildung, verschränkte Arme der ersten Reihe, die hintere Reihe in starker Deckung), kombiniert mit düsteren Mienen einiger Kursteilnehmer kann noch nicht einmal durch das strahlende Lächeln der einzigen Dame kompensiert werden... Unser Rat: Lockerungs- und Entspannungsübungen und dann nochmal ins Photostudio am CSG !



Wieder ein Gruppenbild mit Dame, aber ebensowenig preisverdächtig. Eine Schande für den LK Mathematik (StR. G. Kratzer/StD. Dr. K. Zuser) ist die Verteilung im Raum - oder kann man ein derartiges Problem nicht mit einer Formel angehen? Das verkrampte Lächeln zeugt von Stunden vor dem Computer. Auch für die Mathematiker ist

oben genannte Methode zur Rückgewinnung des locker-
lässigen Äußeren zu empfehlen !



Traurig, traurig! Da sitzt der LK Biologie (OStR. G. Stöckl) zwei Jahre lang vor Büchern und lernt vielleicht auch ein wenig über den Bewegungsapparat und dann..... steht der Kurs geschlossen in "Hab-Acht-Stellung" vor der Kamera. Positiv zu vermerken ist allerdings die Platzierung größerer Exemplare im Hintergrund.



Langsam wird es besser! Der LK Physik (StR. W. Eigenmann) versteht es, sich zu verteilen. Interessant die elegante Fußhaltung, die an eine Ballettklasse erinnert. Ob die Physiker mit einem oder mehreren Mädchen aber nicht noch weiter in der Wertung vorgerückt wären?



Nun wird es interessant: Der 3. Platz!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Er geht an den LK Englisch (StD. J. Schmid). Der Minikurs hatte durch die geringe Größe natürlich mit weitaus weniger Problemen zu kämpfen, als andere "Mammut-Kurse". Dennoch verdienen die ehrfürchtige Gruppierung um den Kursleiter, Haltung und der optimistische bis abgeklärte Gesichtsausdruck wohl einen Preis!



Der zweite Platz !!!
 Es erweist sich!!! Zwei Jahre LK Kunst (OStR. R. Gulden)
 sind doch nicht spurlos vorübergegangen...
 Eine ausgewogene Mischung aus statischen und dynamischen
 Elementen, die Blicke heiter bis bewölkt, ansprechende
 Verteilung im Raum und eine nachdrückliche Demonstration
 kursinternen Zusammenhalts rechtfertigen die Zuerkennung
 des zweiten Preises.



Und hier endlich der Hauptgewinner, der absolute Spitzen-
 reiter, der 1. Platz !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
 Mit wirtschaftswissenschaftlicher Gründlichkeit und
 soziologischem Spürsinn ist^{es} dem LK Sozialkunde/Wirtschaft
 (StD. M. Pauli) gelungen, alle anderen Konkurrenten aus
 dem Feld zu schlagen. Eine z. T. schlangenförmige Auf-
 stellung (linke Bildhälfte), die trickreiche Aufstellung
 eines Kursteilnehmers als optischen Höhepunkt, das
 günstige Auf-Lücke-Stehen und natürlich vor allem das
 herzliche, überzeugende Strahlen auf (fast) allen Gesichtern
 konnten von keinem anderen Kurs auch nur annähernd erreicht
 werden. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!





Ja, da stehen sie, die glücklichen Sieger und freuen sich ganz schrecklich. Es wird gemunkelt, einige hätten als Folge des Sieges bereits verlockende Angebote als Photomodelle bzw. Hauptdarsteller der 18. Folge von "Eis am Stiel" erhalten.

----- Vielen Dank an Herrn Hallermeier -----
----- für seine Dienste als "Hofphoto- -----
----- graph" -----

Charlie



GEORG ENDERS

FAHRRÄDER UND FAHRRADREPARATUR

FACHHANDELGESCHÄFT

GUTE BERATUNG UND SERVICE

PESTALOZZISTR. 4 • 8070 INGOLSTADT • TEL.: 0841/56105

★ CARTOON ★

"DIE SCHULE SEI GETRAGEN VON DER LIEBE ZUR JUGEND UND DER FREUDE AN IHREM SICH NATÜRLICH ENTFALTENDEN LEBEN. FROHSINN UND HEITERKEIT DÜRFEN NICHT FEHLEN, SO SEHR AUCH DER ERNST IHRER AUFGABE DIE ARBEIT BESTIMMT."

(Aus dem Bildungsplan für Hessen, 1956)



WAS TUN NACH DEM ABITUR ?

Adressen und Tips

Wer nach dem Abitur (bzw. nach dem Wehrdienst) noch auf seinen Studienplatz warten muß, kann diese Zeit durchaus sinnvoll nutzen.

Im folgenden einige Vorschläge:

Ein Jahr im Ausland - eine tolle Sache! Nur steht vor dem Kofferpacken meist das Finanzierungsproblem. Die verschiedensten **JOBBS IM AUSLAND** werden von folgenden Stellen vermittelt (zuerst unverbindlich Prospekte anfordern!):

- Inter-Connections
Belfordstr. 55
8700 Freiburg
- Zentrale Arbeitsvermittlung
Feuerbachstr. 42 - 46
6000 Frankfurt 1
- Internationale Jugendkontakte
Bismarckallee 4
5300 Bonn 2

Aber auch in der Bundesrepublik gibt es Möglichkeiten. Wer sich gerne im sozialen Bereich engagiert, kann zum Beispiel ein **FREIWILLIGES SOZIALES JAHR** absolvieren. Man arbeitet, wie der Name bereits besagt, für die Dauer von einem Jahr in einer sozialen

Einrichtung, also in einem Altersheim, etc. Eine regelrechte Bezahlung erfolgt nicht, man erhält jedoch ein Taschengeld.

- Kontaktadressen:- BBEJ Landesstelle,
Sozialreferat
Kaulbachstr. 85
8000 München 40
089/399391
- **Freiw. soziale Dienste**
Bucherstr. 5
8500 Nürnberg 90
0911/374015

Wer dagegen schon einen Studienplatz hat, sucht vielleicht einen Nebenjob. Der **STUDENTENSCHNELLDIENST** in München vermittelt kurzfristig Tätigkeiten - von Babysitten über Rasensmähen bis hin zu Lagerarbeiten.

- Adresse: Studentenschnelldienst
Sandstr. 41, Rückgebäude, 1. Stock,
Zi. 2
Mo-Do 8-12 und 13-15 Uhr
Fr 8-12 und 13-14 Uhr

Bitte nicht anrufen; die Leitung soll stets für Leute freigehalten werden, die Jobs anbieten. Mitsubringen beim ersten Mal: Studentenausweis und Personalausweis
(weitere Informationen: siehe Münchner Stadtzeitung vom März 1984) **Charlie**



Industriegewerkschaft Metall für die Bundesrepublik Deutschland



Leistungen + Erfolge = IG Metall

Immer mit einer starken Gewerkschaft

- Mehr Lohn und Gehalt**
Seit 1950 wurden die Einkommen der Metaller über das 7,5fache erhöht
- Unterstützungen**
Seit 1950 zahlte die IG Metall ihren Mitgliedern über 1200 Millionen Mark Unterstützungen
- Mehr Urlaub**
Ab 1982 beträgt der Urlaub für Metaller 30 Arbeitstage = 6 Wochen
Arbeitsfreie Samstage werden nicht mehr auf den Urlaub angerechnet (Der gesetzliche Urlaub beträgt 18 Werktage = 15 Arbeitstage = 3 Wochen)

- Mehr Urlaubsgeld**
Das zusätzliche Urlaubsgeld für Metaller beträgt jetzt im Durchschnitt etwa 70% eines Monatseinkommens (Nach den gesetzlichen Bestimmungen gibt es kein zusätzliches Urlaubsgeld)
- Mehr Freizeit**
Die Verkürzung der Arbeitszeit von 48 auf 40 Wochenstunden brachte einen Gewinn an Freizeit, der zwei Arbeitsmonaten im Jahr entspricht
- Schutz in Urlaub und Freizeit**
gibt den Mitgliedern der IG Metall die Freizeit-Unfallversicherung

Verwaltungsstelle Ingolstadt
Paradeplatz 9 - Tel. (08 41) 13 81

KLEINANZEIGEN

SUCHE Broschüre: "Wie drücke ich mich bei der Bundeswehr?". Bitte "Spicken leichtgemacht: 100 Tips für Anfänger!"

CHIFFRE 61

HABE im 12/2 meine Motivation und meinen Ehrgeiz verloren. Wer hat sie gefunden? Bitte behalten!



SUCHE für meine Hirsche ein geeignet großes, un-
süntes Hirschgehörn. Nähe CGG erwünscht!
Schaffelhofer

SUCHE Seigestübe in günstigen 12er-Pack;
möglichst bruch- und splitterfest!
CHIFFRE GK 5

SUCHE Mitgeschädigte zwecks Gründung eines
Vereins gegen geldwerfende und Joghurt-
spuckende Automaten!!

Willi + Charlie



WER weiß, wo ich von Unsinnigen Donnerstag bis
zum Aschermittwochmorgen war? Eventuelle
Alimentensprüche zwecklos!

ZUM Shakespearismus konvertierter Mickey-
Mouse-Leser sucht dringend vielbändige
Ausgabe mit Werken des Meisters zur
Befriedigung seiner Literatur-Manie!!!!

CHIFFRE LX 1

JUNGE, dynamische Sportlehrerin sucht wegen
ständigen Verletzungen begabte/n Vorturner/in.
CHIFFRE GK 5p

DIE Polizei sucht Zeugen, die beobachtet haben,
wer am 10.12.1985 in der Zeit von 10.50 -
11.20 Uhr den Schal von Willi G. verknotet hat!
Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Dieters-
dorf oder jede andere Polizeidienststelle
entgegen.



WER vernimmt seinen Löffel???
Fragt doch mal beim LC Ingol-
stadt nach - bewährte Löffel-
kleptomane geben Rat zur
Zurückeroberung des geliebten
Stücks!

TAUSCHE Freundin mit Auto gegen Freundin mit
Wohnung in München.

W. Casanova

TAUSCHE "guterhaltene" Mofa (Bj. 1979)
gegen hübsches Mädchen (Bj. 64/65)

Casanova (Klasse 5b)

JUNGE, wohlriechende Seife sucht alten
Waschleppen zwecks gemeinsamen Schaumbaden.

MITTEILUNG an die Klassen 5 mit 12: bei den
nächsten BMW-Tagen müßt Ihr Euch eure Würst-
chen selber grillen!!!

FUSSBALLMANNSCHAFT K 15 (Jungen) sucht nach
ihrer schändlichen Niederlage gegen das
Daxenteam (Endstand 4:3) bewährten Trainer!



FUSSBALLMANNSCHAFT K 15 (Mädchen) sucht nach
ihrem Überraschenden Sieg über die Herren-
mannschaft Förderer, die den Umstieg ins
Profilager ermöglichen.

FÜR Auflockerung der Atmosphäre
trüber Diensträume - mehr Natur
in Beamtenstuben!!!
Bei Bedarf Lieferung frei Haus!
AG Ökologie am CGG

KLEIN ANZEIGEN

2. Teil

WENN der Unterricht Sie langweilt: Schauen Sie vorbei bei Werthmers Imbiß...immer heiße Würstchen und ein netter Plausch!



BIERE die Lösung des Abiturs '85* gegen Überweisung von DM 100,- auf mein Konto 451609 Stadtparkasse. Kein Nepp!

Dr. Jagtrug

* (lieferbar ab August 1985)

LETZTER Aufruf an alle Kollegiaten:

Wenn Ihr nicht brav seid, dann kriegt Ihr keine schönen Zeugniskopien!!!!!!!!!!!!

VERKAUFE meine Schulsaurüstung: 1 Kopfkissen, 1 Pack. Oropax, 2 Kugelschreiber + 5 Blatt Altpapier, Joghurtlöffel (aus 1. Hand!!!), Maske "interessierter Schüler" (made in Hongkong).

VERKAUFE Enduro-Füller mit Überrollbügel für holprige Schulaufgaben. Klasse 13

CHIFFRE 0110

WELCHER Englisch-Leistungskursler braucht Nachhilfe in elementaren Grammatik-Kapiteln? Meine fleißige, begabte Tochter (die übrigens die 8. Klasse besucht!) steht mit Rat zur Seite, sofern sie nicht gerade Physik lernen muß!

CHIFFRE LK E₁ 1982/84

HÜHLE im Himalaya ab 29.06.'84 zu vermieten. Anschlüsse für Kassetteneurekorder vorhanden. Nichtraucher erwünscht!

CHIFFRE GK eth

Handwritten signatures and scribbles at the bottom of the advertisement.



INGOBÄU

INGOLSTADT

MÄRKENBIERE DER SPITZENKLASSE